

Hintergrund hielten müsste. Die Schicksale des Sollatzes zeigen deutlich, dass der gewandte Diplomat fähig war, zeitig die Bogenjäger in der Partei selbst auszugleichen und mit den Erfordernissen der realen Reichspolitik unvermeidliche Kompromisse von vornherein zu schließen im Stande war. Auch die Beratung des Vizegerichtlichen Gesetzes war an einen kritischen Punkt gekommen. Aber die Partei war bis dahin einsig ihres Weges eingeschritten und Niemand war im Zweifel, dass die verschiedenen Ebenen nur ins Gewebe gelegt werden waren, damit zur höheren Ehre der Zentrumspartei dasjenige Abweichen finden würde, was im Interesse des Reiches geboten war und unmisslich aufgehalten werden konnte. Ganz anders beim Sollatz. Hier ist die Partei so in sich einsig erschienen und selbst so nahe an den Stand des Erfolges hingerückt worden, wie die Zentrumspartei. Ein in den letzten Wochen ist in Hülde des Verlust der Einigung gemacht worden. Wie weit er Erfolg hat, steht heute noch in Frage. Unter Dr. Sieber wäre aber gerade dieses seine Augenblick fraglich gewesen. Das ist es, was die Bedeutung seiner Rücktritts ausmacht. Nicht nur der weltliche Welt ist im Zentrum erloschen; ein centralistischer Gedanke hat sich wiederholt durchgesetzt, der vollständig überwunden musste. Aus dem Blinde von Dr. Sieber selbst habe ich gehört, dass es mit der Anwerbung des böigen Particularismus nicht so weiter gehen könne. Er war es, der die Anwerbung der Weltpolitik Deutschlands den Segen gab. Nun ist es vorbehalten gewesen, das Kompromiss über die Schaffung eines einheitlichen deutschen Privatrechts zu schließen. Er hat die Erarbeitung der Westlandspolitik des Reiches mit zur Arbeit gemacht, nachdem die Großväter gegen Kaiser und Anhänger der Militärpolitik von 1866 es zum Bewußtsein der Regierenden gebracht hatte, dass ohne das Zentrum kein Apfel zur Erde fallen könnte. Er hat zwar sachlich den Reichskanzlerminister abgetrieben und die Brantensche Glaubt mit Werten immer wieder vertrieben, in Wahrheit aber auf seinen Namen gesetzte Amanzegesetz geschaffen, die die Unabhängigkeit des Reiches von den Einzelstaaten fördern sollten, wenn sie auch selbstverständlich in Distanz hielten, wie den lebenswerten, ihre Wirkung verlagen müssten. Er hat namentlich auch die ungestümen Begriffe in einem Gedanke im Raum gehalten und, was nicht unterdrückt sein will, er hat die Partei nach Möglichkeit vor der Berührung mit der Sozialdemokratie bewahrt, wiewohl gerade in dieser Beziehung die Ansichten im Zentrum sehr gegen einander standen. Eine wesentliche Verdienst war die Partei sind also, wenn man es so nennen will, immer gleichzeitig Verdienst um die Fortführung und Erhaltung einer größeren Reichspolitik gewesen. Und erkenntlich hat er sich dieser leichten Verdienste im Privatgewähr so laut gefreut und hat in Privatschriften sich selbst als einen so guten Patrioten zu erkennen gegeben, dass nur die Hälfte davon aus ehrlicher Überzeugung gekommen zu sein braucht, um ihm eine Anerkennung zu schenken, die zwar Wohlstand im Grabe ebenfalls gefunden, aber niemals verdient hat. Personalien war Sieber ungänglicher, als Wohlstand. Vieles es dieser, seine Gedanken durch überflächliche Worte und Scherze zu verbreiten, so trat Sieber den Politikern menschlich näher, indem er wenigstens sich selbst so zu geben bestrebt war, wie ihn man einmal Erziehung und politischer Beruf gebildet hatten. Sehr über seine taktische Weise sprach er sich dann und wann sehr offen aus. Man wusste meistens, wie man mit ihm tanzen war, wenn man auch noch nicht wusste, wie weit er seine eigene Idee in der Zentrumspartei vor Herrschaft bringen würde, und man übernahm schließlich mehr, welche Richtung er sich gehabt hätte. In den Gangen der parlamentarischen Führer mit ihm hat dies einen wohltümlichen Aufschlag gebracht, im Bereich mit der Welt, in der wie Herrn Windfuhr verhandelt werden musste; also auch den Parlamentariern s. s. hat er manchen nützlichen Dienst geleistet. Selbstverständlich tritt nun die Frage hervor, was weiterhin in ihm wird. Dr. Sieber ist nicht in der Lage gewesen, sich einem seiner politischen Freunde zu mischeln, doch man diesen ohne Weiteres als den Nachfolger ansehen kann. Er hat auch nicht Schule gemacht, das heißt überhaupt nicht möglich ist an einer Stelle, wo schlichtes Alles in Berechnung ist aufzulösen, und wo die ganze Ruh darin besteht, sich selbst so zu einer gemischten Autorität gegenüber den widerstreitenden Kräften in der eignen Partei aufzustellen. Das ist Tugend der Politikerkarriere und der berühmten Abgabung. Von den parlamentarischen Führern, die bisher schon mit Sieber im Weitverbund standen und seit nun die erste Stelle in der Parteileitung werden, ist keiner mit so viel Prestige ausgerüstet, um abseits „der“ Führung werden zu können. Sie haben auch nicht den Eindruck, ob die Herren Spahn, Müller-Hulda, Schäffer, Großer u. s. m. das Zeug in sich hätten, der gesammelten Partei zum Führer dienen zu können. Es wird wohl zunächst zum Triumvirat kommen. Das wäre aber dann der rechte Augenblick, dass der nationale und gelehrte Friede, der die deutsche Politik vom Zentrum unabhängig mache. Quod Deus bene fecit.

Die „Deutschungarische Correspondenz“ schreibt: Die ungarnische Presse, voran der vorrechte „Veker Hoss“, haben ihre Aufgabe, des am 28. März verhöhlten Solomon Tisza Ministerpräsident auch journalistisch unverhältnismäßig zu fixieren, redlich zu erfüllen gesucht. Es ist dabei mit Recht der Verdienst gehabt worden, die sich der alte „General“ um die „Mehrheitsoberhäupter“, wie man sich euphemistisch ausdrückt, erworben hat; indem er die liberale Partei zur unabsehbaren Mächtigkeit machte, an deren Segnungen nur die Getreuen teilnehmen durften, bestiegte er die Anziehungskraft dieser Partei so ins Ungeheure, dass nach den von seinem gelehrten Squier mit Vorsicht und Vorsicht bestens besorgten vorliegenden Reichstagswählern den einflussgrößeren Thielhabern der Macht selber Bange wurde ob ihrer Partei-Doppeltröhre; bei den letzten Wahlen unter Tisza stand dann auch ein verschiedener Adelsherr. Zumindest hat Tisza durch ein ehrloses Partieregiment das Aussehen gewonnen, das vielleicht Gewalt Ungarns dem vorherigen Österreich gegenüber sehr wehrhaft gehoben und dadurch allerdings auch die außerpolitische Wertschätzung seines Vaterlandes bedeutend gesteigert. Doch er dagegen den magyarischen Wahlcharakter, dessen genaue Kenntnis nach seinen guten und schlechten Seiten ihm unmöglichst langes Argumente sehr erleichterte, wohlbekannt beeinflusst wollte, können auch für ihn die des Magyarenvolkes nicht bestehen. Durch seine auf Unstiftung und Monarchierung nationalitätenzermalmer“ einzutragen — der Titel ist nur insofern unerträglich, als die Vermählung trotz allen guten Willens nicht gelang — hat er die Magyaren an eine durchaus angehende und politisch verhängnisvolle Gedankentwicklung gebracht; er ist der eigentliche Erfinder des Phantoms des „homogenen ungarischen Nationalstaates“, der von den Machthabern Ungarns angetreibt wird, und er hat dadurch, wie die „Kronhändler“ Tisza in ihrem Rektoren sehr richtig bemerkt, denselben volkspolitologischen Prozess bei den Römungsmagyaren befürwortet, den Kaiser Josef II. durch seine Centralisation und Germanisierungsbemühungen bereitete bei den Magyaren verwirklicht. Sie lernten durch Josef II. national denken und fühlen; weil sie aber nicht von ihm lernten, weil sie die Lehren ihrer eigenen Geschichte nicht verstanden, haben sie nach demselben Beispiel in den Deutschen, Slawen und anderen Nachmagyaren anderwärts selber mit solcher Belebtheit ihres Nationalgeistes ausgerichtet, als dass trotz aller kampfhaften Anstrengungen weniger denn je an einem Ausbau jenes unvölkischen Nationalstaates zu denken ist. Vor diesem blutigen Tisza durch Schaffung des Volks- und Mittelschulgesetzes, dem dann obendrein das Gejch der Kinderbewohner folgte, lautet Belege, die durch die ausdrückliche Beklachtung mit magyarischen Staatschefs nicht getrocknet sind, die Antipathie gegen diese Sprache in weite Volksträume ausgetragen und zugleich das Bildungs niveau der heranwachsenden Jugend insofern herabzudrücken, als die soziale Ausbildung schwere Schädigungen erträgt. Besonders erstaunt ist das Unstiftung des Mittelschulgesetzes in der Anwendung auf die Steinfurter Schule hervor, indem ihre Gymnasial- und Realsschulen zehn in a g a v a r i s c h e Schulungen abhalten müssen, um sodann an den mit eigenen Mitteln erhaltenen Schulabschlägen in den späteren Universitätspräfekten vorzutragen; die praktische Folge dieses Tyramids ist bloss die, dass der eigentlich Hochschulbildung der Kandidaten, die doch nur eine deutsche Grundlage haben kann, die besten Kräfte entzogen werden. — Solomon Tisza verhinderte es seiner Zeit verblüffend — indem er, der Galizier strenger Oberhof, sich mit dem Cardinal Hohenlohe in enge Verbindung setzte — dass die Magyaren in den Hermannstädtler Landtag einzutreten, der sich gegen die Union Steinenburgs mit Ungarn aussprach, weil Sachsen und Bayern den freiheitlichen Verpflichtungen, die ihnen da mal gesetzt wurden, gründlichst nicht traute. Die vorsorgliche Union bedeutete dem auch recht bald den Beginn der berüchtigten Hera Tisza, die — immer unter dem Deckmantel der nationalen“ Heile — vor allem auch ins Verwaltungsgesetz die Korruption hineintrug, deren Pläne sich jetzt zur vollen Entfaltung kommen. An den schwultrigen Radierungen der Offiziere wird Tisza endlich auch als Reformator des ungarischen Ungarns gezeichnet; auch diese Reformfähigkeit kommt erst heute zu seinen letzten Consequenzen, die sich vor allem in der massenhaften Auswanderung der, in deren meiste Anwendung sich das Wehrheim des Finanzierenden Tisza äußerte, sofern das jedoch bestätigt wird, dass ihm Ungarn noch hauptsächliche Verluste jährlich 30000 Menschen, die sich den Segnungen des Tisza'schen Nationalstaates durch Auswanderung entziehen.

Deutsches Reich.

▲ Berlin, 1. April. (Aus der national-liberalen Partei.) Das Centraleomite für die Rheinprovinz hat für die nächste Versammlung Elber-

weiter zu Silben, stieg in ihm auf. Er wollte aus ihm und seinen Jungen drei Männer heranschicken, die eine Sterde des jungen deutschen Reiches werden würden! Dazu führte er Kraft und Leistung in sich.

Um ein Uhr holte die Professorin die Ihren zum Mittagessen vom Strand fort. Brandstück spielen noch bis um zwei Uhr allein weiter. Dann erschien der Baron und bin die quädeligen Herrschaften zum Lunchen in die Villa. Bernd und Klara wurden schnell gewaschen und umgekleidet. Sie fanden die Eltern bereits am Tisch im Speisesaal vor. — Der Graf war schlechter Laune. Er zwickte über das schlechte Essen, seinen Wärter, das weiterverloren Reit und seine Gemahlin, die in ihrer robusten Verfassung seine unerträglichen Reiden nicht nachstehen können. Gräfin Marie schwieg bei solchen Anklagen, immer. Was sollte sie auf diese ungerechten Behauptungen erwidern? Klara erinnerte sich, dass Bernd's Augen kriegerisch blieben, seine Hände sich hochhielten. Wie so oft wollte der brave kleine Karl empört ihre Partei ergreifen. Ein mahnender Blick, ein leichter Anzu hinderte seinen Aufmarsch. Mit tropischem Gesicht sah er da, ohne sich weiter zu rütteln. Der Appell war dem Feindeslinden Ende, wie so oft, vergangen. Das Mädchen erwiderte, was ihm die Professorin vorlegte. Ihm fehlte jedes Verständnis für die Umgebung. (Fortsetzung folgt.)

Jack Hamlin als Vermittler.

Von Bret Hart.

„Boher weißt Du denn, dass Tinkie Tilford raucht?“ „Was sie hier war, das sie sich eine Cigarette angezündet.“ „Ich kann es nicht aussehen“, entgegnete Frau Noland kurz.

„Der Mann nicht befällig und posste schwiegend weiter. „John, hol' Dir das Mädchen seitdem wiedersehen?“ „Nein.“

„Auch keine Andere Ihre gleichen?“ „Gewoahre“, erwiderte er verwundert. „Ich habe doch nur um Deine willen ihre Belästigung gemacht, Ellen, damit sie Dich besuchen sollte.“

„Nicht, ohne das nie wieder! Verlorich mir, das Du mit Deiner von ihnen etwas zu schaffen haben willst!“ rief sie voll Eifer.

„Aber Ellen —“ begann ihr Gatte ernsthaft. „Ich weiß schon, was Du sagen willst; aber ich mag keinen Betrachter mit Ihnen und Du kannst auch nichts zu Ihrem wahren Besten thun, wie Du es an mir gethan hast — das ist sicher!“

Noland schwieg und lächelte unwillkürliche.

„Sag' einmal, Josua — als Du mich an jenem Abend auf dem Sakraments-Täpple trast und mich anhauses — das Du es da nur gethan —“ sie zögerte — „weil — weil Du sagst, das ich geweine hatte?“

„Ich glaubte, Du wärest bestimmt im Gelb; mir kam es wenigstens so vor.“

„Trotzdem genug mag ich wohl ausgethehen haben, auch habe ich wider Zeit gehabt, mich umzuleiden, noch mein Haar zu ordnen. Der grüne Anzug, den ich trug, hat mir nie gut gefallen. Also nur, weil ich so häßlich war, das Du mich angeredet?“

„Ich sag nur, wie Deine Seele rang, Ellen, und dachte, Du brauchst Trost und Hilfe.“

Sie schwieg einen Augenblick, griff dann nach dem Schürchen und stieß es zerbrech zwischen die Kaminstäbe. „Und mit jedem anderen Mädchen, das weinte und häßlich aussah, würdet Du es gerade so gemacht haben?“

Der Gedanke war Noland neu. Aber den meisten Männern geht der Vogel über alles. „Vermutlich ja“, erwiderte er bedächtig.

„Dötest Du sie auch geheimnis?“ Sie zuckte mit dem Ellen an den Stäben, als sollte der Raum die unvermeidliche Antwort überdecken.

Noland liebte seine Frau, aber ihm war der Gedanke möglicherweise, dass er die Wahrheit noch mehr ließe. „Ja,“ sagte er mit der Seelenheit notwendig gewesen wäre, „sagte er.

„Aber doch Tinkie nicht?“ rief sie hastig.

„Die wäre schwerlich so geheimnis gewesen wie Du.“

„Was versteht Du davon! — Solche Mädchen können ganz nach Bedenken weinen oder lächeln, wie es gerade kommt! — Ach, ich muss wohl schrecklich aussehen haben!“

Sie schien doch nicht ganz unbefriedigt von ihres Mannes Antwort und brach das Gespräch ab, aus Furcht, sie durch weiteres Fragen dieser kleinen Genugthuung zu verunsichern.

„Ich habe einige von den Liebsten verloren, die Du mir zuerst mitgeteilt hast, aber sie klingen alle nicht gut zu dem Harmonium, außer einem“, sagte sie, auf das Pult mit dem Notenheft zielend. „Willst Du's hören?“

Mit nervöser Hast nahm sie vor dem Instrument Platz,

feld als Tagungsort bestimmt und die Versammlung zum 4. Mai einberufen. Reichstagsabgeordneter Bassemann und Landtagsabgeordneter Dr. Hadenberg haben ihre Erscheinen und einleitende Vorträge zugesagt. Einem beispielhaften Aufruf erlässt die national-liberale bayerische Landespartei recht des Rheins an alle national gebliebenen, gewissig liberalen Wähler, in welchem sie dazu auffordert, sich ihnen jetzt zur Wahlarbeit und zum Kampfe für die im nächsten Sommer stattfindenden Reichstags-Wahlwahlen zu rüsten. „Es ist ein Verhandlungskörper Freuden“, heißt es sehr treffend in dem Aufruf, die Hauptaufgabe der politischen Arbeit in Bezeichnung großer Versammlungen und politischen Reden zu erledigen. Der nicht minder wichtige, freilich viel wichtiger, aber ganz unentbehrliches Theil dieser Arbeit besteht in der beliebten und auffallenden, erkennenden und organisatorischen Tätigkeit im Stilien. Gerade sie muss ununterbrochen und in stillen Zeiten fortgelebt werden. Von außerordentlicher Wichtigkeit ist, dass die Wählkreise hierdurch auf die eigenen Kreisen einfließen, das ist nicht immer nur Anregungen von der Parteileitung abwarten, das ist vielmehr aus eigener Initiative heraus sich ihrer Wahlkreise auswahl zu versetzen und gewisst werden wird. Die angehenden und einflussreichen Männer in jedem Wahlkreis müssen diese Arbeit auch nehmen; sie werden dadurch zugleich ihre Anhänger, ihre Kenntnis der speziellen Verhältnisse ganz wesentlich erweitern, die vertraulichen Verhältnisse ganz wesentlich verstehen, die neuen Jahrhundertswahlen und Wahlkreiswahlmänner für gezielte Belebung der Parteiliegenschaften in ihren abgeschlossenen Kreisen sorgen. Es ist unerlässlich, dass die Parteileitung diese Aufgabe den Wahlkreisen abnimmt. Sie wird ihre Kräfte in einer Weise verstärken, dass die ihr entstehend obliegende Aufgabe ganz und gar verwirklicht werden wird. Die angehenden und einflussreichen Männer in jedem Wahlkreis müssen diese Arbeit auch nehmen; sie werden dadurch zugleich ihre Anhänger, ihre Kenntnis der speziellen Verhältnisse ganz wesentlich erweitern, die neuen Jahrhundertswahlen und Wahlkreiswahlmänner für gezielte Belebung der Parteiliegenschaften in ihren abgeschlossenen Kreisen sorgen.“

— Der Kaiser besuchte in Minden, welcher wegen des Abschieds der Kaiserin Friederike im Vorjahr verhindert worden war, wird, wie verlautet, Ende Mai dieses Jahres hinzufinden. Zu diesem Besuch wird der Monarch an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ im dortigen Hafen eintreffen und in Verbindung mit dem Besuch der Stadt Minden den Vorläufer Landes-

— Der deutsche Kronprinz wird am 15. April in Bonn zurückkehren. Prinz Eitel Friedrich trifft dort sich mit seinem Bruder in Bonn ein, wo er abends mit seinem Semester gemeinsam studiert. Die Studiendauer des Kronprinzen wird also, wie vorher bestimmt, 4 Semester betragen.

— Der holländische Ministerpräsident Gijpker befand heute den Staatssekretär Dr. von Bülow in seinem Büro und verweilete seineswegs im Gespräch. Er wird morgen die technische Hochschule in Charlottenburg besuchen. Es wird deuten, dass der Besuch Kappes mit der Sozietät so etwas zu thun habe.

— Am Bismarckdenkmal wurden heute zahlreiche prächtige Blumen niedergelegt.

— In der „Welt, Allgem. Zeit.“ wird dem Abgeordneten Dr. Lieder folgendes zugeschrieben:

„Die Krise von dem Blinde des Abg. Dr. Lieder wird in den nächsten Jahren lebhafte Theilnahme wieden. Der vornehmste verehrte Parlamentarier war eine der markantesten Persönlichkeiten im öffentlichen Leben unserer Volks und, als Führer der höchsten Partei des Reichstags, einer der einflussreichsten deutschen Politiker. Die Schaffung eines deutschen Bürgerstaates, die heilige Erhaltung der militärischen Geschlossenheit, die Kaiserkrone vom Jahre 1866 und 1900 und viele andere, die gewöhnliche Entwicklung der inneren Verhältnisse des Vaterlandes und eine Wachstum nach außen stehende bedeutungsvolle gesellschaftliche Bewegungen sind unter der heraustragenden Mitwirkung Dr. Lieders zu Stande gekommen. Und auch unter seinen politischen Gegnern wird das Gefühl wunderbar ist, dass er nicht die Wohlthaten der sozialen und politischen Bewegungen, die gegen Jahrzehnte hinzuwirken, sondern die eigentliche Schaffung der inneren Verhältnisse des Vaterlandes zu verhindern scheint.“

Es ist hierzu zu bemerken, dass vierter der „R. U. B.“ in Vertretung des Reichstags“ antritt und Rudolf von Wolffs Büro nicht vertrieben wurde. Das soll wohl bedeuten, dass man sich den Zentrum gegenüber zu dem Einvernehmen verpflichtet glaubte, die Autorschaft aber nicht allzu offiziell erkannt lassen möchte.

— Das preußische Abgeordnetenhaus, welches nach Weise seine Sitzungen wieder aufnimmt, gedient auf den rückwärtigen Eisenbahnen in zweiter Reihe eines fünf bis sechs Sitzen zu verordnen, um dann in die dritte Eisenbahn einzutreten zu können. — Das vom Herrenhaus auf das Abgeordnetenhaus zurückgewiesene Eröffnungsreden ist nach der „Allg. Zeit.“ kaum Auseinander zu schließen. — Nach einer Entscheidung des preußischen Kultusministers sind die Bewerber, welche ihre Beschriftung für das Organisations- und Sanatoriumsamt nachweisen wollen, der hieran bezüglichen Prüfung der Volksschullehrer zu unterliegen.

— Beim Verlauf des Verkaufs von Blasphemen in den Bällen hat der preußische Minister des öffentlichen Werbes im Anschluss an die Sitzung vom 28. April 1901 nachgefragt, dass die Blasphemie, seit es noch nicht geschiehen sei, um seine Freiheit, ausdrücklich durch einen Beamten zu verfolgen sei, der der Verkauf und Verkauf der Blasphemie gleichzeitig die Strafe zu prüfen hat. In der Regel vermitteilt der Zugführer allein zu bestreiten. Sowohl dies gegenwärtigen Verfalls wie zu dieser Sitzungshölle nicht anfangbar ist oder die ordnungsmäßige Beobachtung der Blasphemie und die Blasphemiecontrole noch erfordert sein sollte, müssen ein oder mehrere Schaffner, die das nötige Brillen und die erforderliche Gewaltkraft besitzen, in einzelnen Bällen die Blasphemie erledigen. Die Wiedereinführung der Blasphemiecontrole nach dem abgelaufenen Schaffnerkonsortium verhindert in den Bällen die Qualitäts- und die im mittleren Schaffnerkonsortium verhinderte Qualität, an den die unmittelbaren Schaffner die vereinbarten Goldstücke und die Blasphemiebezüge nach Beendigung der Bälle abholen.

— Räthliche Versammlungen von Hochbahnangehörigen haben in den Oktaven stattgefunden; es handelt sich hierbei um Beamte, die abwechselnd von Woche zu Woche den Dienst als Zugführer und Wagenmeister versetzen und bilden mit täglicher Kundigungsfahrt angestellt sind. Kundigungen verlangen sie Einhaltung der vertragsmäßig gewährleisteten regelmäßigen Arbeitszeit. Angeblich sei diese Zeit oft überschritten worden; an manchen Tagen habe der Dienst zweimal bis fünfzehn Stunden gedauert. Als zweiter Punkt der Sitzung der Hochbahnangehörigen wurde die nicht rechtzeitige

aus seinem Charakter noch so gar nicht zu dem Inhalt des Vortrages passte, und begann zu singen und zu spielen. Ihre Stimme klang darf und war nur mangelsbildung ausgebildet, aber Noland, der behaglich am Feuer saß, während der Regen draußen an die Scheiben klatschte, hörte ihr mit Vergnügen zu. Nach einer Weile stand er auf, lehnte sich über die regende Sängerin und drückte einen Kuss auf ihre krausen Stirnländer. Ohne von den Roten Auge zu schließen, hielt sie seine Hand fest und sagte in lächelndem Ton:

„Weißt Du, hier fällt der Chor ein; könnten wir den nicht einmal zusammen singen?“

Noland zauderte einen Moment, dann räusperte er sich und gab seine mächtige Stimme, die ebenso ausgeschüttet wie die ihrige, nur durch häufige Nutzung bei dem Vortragedienste entstehen kann. Der schallholzige Blasinstrument, der dem Hauptzweck des Chores entsprach, wurde freilich verloren, aber es fielen, als ob das ganze Haus vor der Fülle des Tones erbebte und der Sturm draußen seine Wuth mächtigte. Noland selbst empfand eine Rührung, wie sie Kinder fühlen, die sich einmal nach Herzgedanken ausdrücken können und war seiner Frau dankbar dafür. Als er ihr die Hand zärtlich auf die Schulter legte, bemerkte er zum ersten Mal, dass sie eine Art Gefülsdosisleiste anhatte und das ihre zarten weiblichen Schultern unter der durch

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Geschungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Kuhn in Leipzig. — Schreibt: nur von 10—11 Uhr Morgen und von 4—5 Uhr Nachm.

Ausbau der staatlichen Feuerversicherung.

In den letzten Tagen hat eine große Anzahl bedeutender deutscher Industrieverbände das Wort in der Generalversicherungsfrage ergriffen und an die Ständeversammlung des Königreichs Sachsen eine Eingabe gerichtet, die die Einführung der obligatorischen staatlichen Feuerversicherung für Immobilien und Möbeln (Wohnen, Fabriken und Werkstätte) innerhalb Sachsen beansprucht. Die Eingabe geht davon aus, daß die jährliche staatliche Gebäude- und Wohnungsversicherung den Bedürfnissen von Industrie, Handel und Gewerbe sich anpaßt, während die privaten Feuerversicherungsgesellschaften durch ein hohes Vergehen gegen die Verhältnisse nicht im Gegenang mit weiteren Steuern der wichtigsten Versicherungsselbstverwaltung hätten. Dem Ringe der Versicherungsgesellschaften steht die einzelne Versicherungsmöglichkeit gegenüber. Von den Industriellen werde jederzeit beim Eintritt erhoben, wenn die Versicherungsgesellschaften eine mögliche Erhöhung der Prämien für Objekte erachten liegen, die vielleicht durch ungünstige Gebäudeausbildung zu niedrig tarifiert waren. Aber ganz entzückend forderten die angewandten Prämien für Industrien heraus, die Marke nach vorgenommenen Unterlassungen in den bestehenden Auswirkungen in seiner Weise als besonders gefährlich zu erachten sind. Die Behauptung, daß die Rentabilität der Feuerversicherungsgesellschaften in Folge zu niedriger Prämienhäufigkeit sei, sei für das Königreich Sachsen fehl am Platze; im Jahre 1900 betrug die Versicherungsume in Sachsen von Privat-Feuerversicherungsgesellschaften verliehen Objekte 5 280 800 000 R., die Prämienumahme 5 658 565 R., die Brände und Raumschäden mit Einschluß des Feuerwiderstandsmastes rund 4 180 000 R., so daß diese letztere Summe von den Prämienentnahmen nur 15,4 Proc. beträgt. Diese Ergebnisse geben eine genügende Grundlage für ein ersteckliches Arbeiten der staatlichen Wohnungsversicherung ab.

Da in Sachsen und Baden ähnliche Einrichtungen bestehen, so liegen sich zur Erhöhung der Sicherheit und zur Verkürzung von größeren Sanktionen in den Beistagsberichten Abberichtigungen mit diesen abschließen. Außerdem gingen aus dem Königreich Sachsen jedoch bedeutende Summen, die sich nach Abzug der Schäden auf mindestens 3 bis 4 Mill. Mark belaufen werden, in außerstädtische und ausländische Hände; diese können dem Königreich Sachsen erhalten bleiben und ihm eine große Einnahmequelle eröffnen. Außerdem die sächsische Regierung dem Prinzip der staatlichen Versicherung und des Versicherungsbauens bereits bei den Immobilien und bei der Verhältnismäßigkeit eines wichtigen Großbauprojektes neugekreuzt ist, lädt darüberhinaus kein Grund vor, doch nicht auch Maschinen und Werkstätten einzuziehen werden sollten. Die Gestaltung der Feuerversicherungsgesellschaften soll außerdem einen deutlichen Hinweis, daß das Gebiet des Feuerversicherungsbauens der Verwaltung und der Sicherstellung nach über das Gebiet privater Gebäude hinausgestreut ist, und das hier bei den fortlaufend wachsenden Betriebsvermögen ein allgemein öffentliches Interesse vorliegt, zu denen wichtige Verwaltung und Wahrung die Kraft einzelner Gesellschaften mit ihrer umfassenden Statistik nicht ausreicht.

Die Eingabe geht an den Landtag das Ansuchen, der Landtag möge die sächsische Staatsregierung auffordern, eine gründliche Prüfung des Feuerversicherungsbauens in Sachsen auf den erfolgten Zusammenschluß der deutschen Privat-Versicherungsgesellschaften und die damit zusammenhängenden Erleichterungen für die Versicherungsschäfer, ferner in Absicht auf die bereits erloschenen und noch bevorstehenden Haftaufträge über die Regelung des Versicherungsbauens vornehmen zu lassen und dabei die Möglichkeit und Möglichkeit der Ausdehnung der staatlichen Gebäude- und Wohnungsversicherung auf Wohnhäuser, Fabrikanten und Gewerbe zu erwähnen. Die Eingabe ist gewiss von sehr hohem Interesse, da sie die Verwaltung und Wahrung der Kraft einzelner Gesellschaften mit ihrer umfassenden Statistik nicht ausreicht.

Wir erkennen zu den vorliegenden Darlegungen, daß die bestehende Stände einstimmig den Beschluss gefasst haben, bei der Regierung die Einführung der staatlichen Wohnungsversicherung zu befürworten, und daß die Dresdner Städter sich mit Unterstützung dieses Beschlusses erfreut wurde. Es darf bei der ganzen Frage jedoch bezweifelt, sondern selbst die Realisierung für die gesuchte Industrie erfolgt sein wird, sollen, wie uns angezeigt wird, aus der landwirtschaftlichen Rüstung einer Prüfung unterzogen werden. Da die landwirtschaftlichen Rüstungen den Gesetzestext vielfach sehr ungünstige Resultate gebracht haben, so würden diese Kreise in erster Linie ebenfalls mit der Ausführung beauftragt werden.

(Dr. Josten.)

Vermischtes.

Leipzig, 2. April.

— **Teutonia**, Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsges., in Leipzig. Am 2. April bestellte für den Augenblick auf 1 849 887 R. Antragssumme (gegen 1 762 990 Mark im Gebrauch dieses Jahres) und in der Unfallversicherung abteilung auf 13 366 R. Jahresprämie (gegen 12 224 R. im Vorjahr).

— **Sächsische Eisen- und Chamerietewaren-Ges.** (vormals Grünthal & Teichert) in Meißen. In dem Geschäftsjahre ist die Verwaltung, daß noch keine Geschäftssperiode unter 10 ungewöhnlichen Zeitverhältnissen gestanden und mit solchen Schwierigkeiten zu rechnen gehabt habe, wie das abgelaufene Jahr 1901. Mit Einschluß des Salzes aus dem Vorjahr in Höhe von 27 131 R. ergiebt sich nach Wartnahme aller Abrechnungen ein Bruttovermögen von 105 332 R. voraus 10 Proc. Dividende zur Vertheilung vorgeschlagen werden. 5000 R. werden dem Arbeiters-Unterstützungskonto überwiesen, und 31 013 Mark werden neu vorgestellt.

— **Actien-Gesellschaft für Seide, Maschinenfabriken und Militär-Effekten-Bedienstung** (vormals Heinrich Thiele) zu Dresden. Vorstand und Aufsichtsrath haben beschlossen, der auf den 19. dieses Monats einzutretenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. auf die Aktionen und von 20 R. auf die Rentenabschläge, zusammen gleich 18 Proc. des Aktienkapitals, vorgeschlagen.

— **Die Betriebsanstalt der von außerstädtischen Anschubbahnen nach Stationen der sächsischen Staatsbahnen oder darüber hinaus auf den bestehenden 25 Übergangsstationen** haben ein-gegangene Güter in ungelegenem Gebrauch dieses Jahres 18 937, im Februar vorigen Jahres 78 918, also im Februar dieses Jahres 297 299 Wagen weniger.

— **Kunst des Sächsischen Staatsbahnen** wurden in sämtlichen Gütern ausnahmslos der Bauauftrag, 17 000 Meter aufgegeben im Februar dieses Jahres: von Personenzügen 21 200 559, von Güterzügen 68 519 808, zusammen 78 729 458; im Februar vorigen Jahres: von Personenzügen 19 818 555, von Güterzügen 68 787 459, zusammen 78 466 044, also im Februar dieses Jahres 83 408 Wagen mehr, aber von Güterzügen 267 590 weniger.

— **Aus dem Elbhause, 1. April.** An den Listen der Elbhofstiftung befinden sich in vergangenen Monaten recht statliche Haben vorzuwerfen, da von den 900 beladenen Gütern, welche seit dem Beginn der diesjährigen Schiffahrtssaison begleitet wurden, 710 auf dem Markt entfielen. Sehr lebhaft ist auch jetzt der Börsenmarkt.

— **Bereinigte Thüringische Saline.** Der Geschäftsbereich

5 Proc. (1. R. 3 Proc.) ausgeschlossen wird, sagt über die Ausgaben: „Es ist zur Zeit wohl zu erwarten, daß das Nebenkostenmuster zwischen den deutschen Salinen bestand haben wird, dagegen werden die Verhältnisse vor Sonderungen nicht sicher sein. Wegen höherer Einfuhr ausländischer Salzes müssten eine Eingabe gemacht, die die Einführung der obligatorischen staatlichen Feuerversicherung für Immobilien und Möbeln (Wohnen, Fabrikanten und Werkstätte) innerhalb Sachsen beantragt. Die Eingabe geht davon aus, daß die jährliche staatliche Gebäude- und Wohnungsversicherung den Bedürfnissen der Industrie, Handel und Gewerbe sich anpaßt, während die privaten Feuerversicherungsgesellschaften durch ein hohes Vergehen gegen die Verhältnisse nicht im Gegenang mit weiteren Steuern der wichtigsten Versicherungsselbstverwaltung hätten. Damit liegt die Eingabe jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Thüringische Maschinen- und Fabrikations-Aktien-Gesellschaft** in Mühlhausen i. Thür. Die Lageberichtung der auf den 19. April einberufenen außerordentlichen Generalversammlung lautet: „Befürchtung über Liquidation der Gesellschaft, eben. Verkauf des Gesellschaftsvermögens in Gang.“

— **Consulat.** Dem brasilianischen General-Consul Joao Gomes da Silva in Hamburg ist Räumen des Reiches das Executive ertheilt worden.

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland** in Darmstadt. Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes Resultat zu erzielen.“

— **Die Ausgabe nach den Vereinigten Comptoirs und Comptoirs für Süddeutschland in Darmstadt.** Aus Aktienberichten wird dem „V. C. C.“ gefährdet: „Wir haben bereits gemeldet, daß in der neuerlichen Generalversammlung sich für verschiedene unserer Abfallsorten bereits Preisabschreibungen beschlossen werden; ob und in welchem Umfang die Erhöhung der Verkaufspreise weiter vorgenommen ist, liegt noch gegenwärtig nicht fest. Die Ausgabe kann jedoch insofern eine Eingabe gegen die bestehende Feuerversicherung einer im Bau befindlichen Saline des Landes abhängt: indessen hoffen wir, auch im laufenden Jahre ein befriedigendes

